

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Das antike Griechenland*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Kultur der Griechen

Reihe 5	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
---------	---------	----------	-----------	---------	-----------

M 1 Einiges los im Mittelmeerraum!
Zwischen dem 8. und 6. Jhd. v. Chr. veränderte sich der Mittelmeerraum sehr stark.

Der Mittelmeerraum im Beginn des 8. Jahrhunderts v. Chr.

Der Mittelmeerraum Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr.

Begriffe:
Ionier, Dorer, Achäer: drei große Volksstämme im alten Griechenland.

© 2011 School-Scout.de

Von Siedlern, Athleten und Göttern mit Schwächen – das antike Griechenland

Eva Gärtner, Tübingen



Einfach menschlich – die Götter der Griechen

I/D2

Wie verbreitete sich die griechische Kultur über den gesamten Mittelmeerraum? Dienten die Olympischen Spiele in der Antike nur der körperlichen Ertüchtigung? Und warum war die Gesellschaft in Sparta so sehr auf Krieg ausgerichtet?

Mit altersgerechten und teilweise spielerischen Arbeitsblättern erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Kultur und Traditionen der Griechen. Dabei erkennen sie, dass sich in der Gegenwart einige Spuren der Antike finden lassen.

Klassenstufe: 6. Klasse

Dauer: 5 Stunden

Aus dem Inhalt:

Kolonisation, die Götterwelt, die Olympischen Spiele, Sparta

Kompetenzen:

- Wichtige Aspekte der griechischen Kultur (Kult, Götterwelt, Sagen ...) und deren Bedeutung für das Selbstverständnis der Griechen kennen
- Kulturelle und politische Errungenschaften der alten Griechen und deren Einfluss auf den Lebensalltag wiedergeben können
- Aspekte aus der eigenen Lebenswelt (Olympische Spiele) auf die Antike zurückführen können

Fachwissenschaftliche Orientierung

Griechische Kolonisierung

Aufgrund zahlreicher Gebirgszüge war das Gebiet des heutigen Griechenlands in viele kleine Landschaften unterteilt, die selbstständig und voneinander weitestgehend abgeschlossen waren. Die politischen Zentren der größten Stämme (Achäer, Ionier und Dorier) waren agrarische Städte (Poleis), die von Adligen beherrscht wurden. Nautische Kenntnisse und eine recht weit entwickelte Mobilität ermöglichten es den Griechen, sich durch Kolonisierung vor allem zwischen 750 und 550 v. Chr. über die Küsten des gesamten Mittelmeerraums, des Schwarzen Meeres und über Kleinasien auszubreiten. Der griechische Begriff *apoikia* bezeichnet eine „Außensiedlung“. „Kolonisierung“ meint hier also keine Eroberung fremder Territorien und Unterwerfung anderer Völker. Im Gegenteil: Die Besiedlung war deshalb erfolgreich, weil gezielt Gebiete ausgewählt wurden, die nur dünn besiedelt waren und wo eine politische Macht fehlte, die die Expansion der Griechen hätte unterbinden können.

Hauptgrund für die Kolonisierung waren steigende Bevölkerungszahlen, die die kleinen Räume vieler Poleis nicht mehr fassen konnten. Darüber hinaus werden aber auch Handelsinteressen eine Rolle gespielt haben.

Griechische Religion

Die Griechen glaubten an eine Vielzahl von Gottheiten, deren göttliches Wirken jeweils für einen Lebensbereich galt. Wohnsitz der Götter war der heilige Berg Olymp, zu dem kein Sterblicher Zugang hatte. In der Vorstellung der alten Griechen waren die Götter zwar unsterblich, ansonsten aber sehr menschlich. Die Mythologie erzählt von Liebe, Eifersucht, Hass, Rache und vielen anderen menschlichen Gefühlen, die die Gottheiten untereinander, aber auch den Menschen gegenüber hegten. Alle olympischen Götter sind durch Abstammung oder Ehe miteinander verbunden.

Die Verehrung der Götter erfolgte in Form von Opfern. Bei Vernachlässigung oder falscher Ausführung drohte der Zorn der Gottheit. Dieser äußerte sich nach Meinung der Griechen in unerklärlichen Unglücken, z. B. in einem Unwetter oder einer Kriegsniederlage. Ebenso opferte man bei besonderen Wünschen (z. B. Kinderwunsch) der entsprechenden Gottheit.

Götterverehrung und Opfer fanden jedoch nicht nur im Privaten statt, sondern auch als „Staatsakte“. Ein öffentlicher Akt der Götterverehrung waren die Olympischen Spiele. Zu Ehren des Zeus fanden sportliche und musische Wettkämpfe statt, an denen jeder freie, männliche Grieche teilnehmen durfte. Die Feierlichkeiten begannen mit einer Opfergabe und auch zwischen den verschiedenen Wettkämpfen gab es immer wieder Feiern zu Ehren der Götter. Die Disziplinen umfassten Laufwettbewerbe, den Pentathlon (Diskus, Weitsprung, Speerwurf, Stadionlauf, Ringkampf), Schwerathletik (Ring-, Faustkämpfe) und Pferdesportwettbewerbe. Dem Sieger winkten große Ehren und eine lebenslange Versorgung, den Verlierern Hohn und Spott. Für die Zeit der Spiele wurde der Olympische Frieden ausgerufen, d. h., sämtliche Kriegshandlungen zwischen den Städten wurden unterbrochen, um Zuschauern und Athleten eine gefahrlose An- und Abreise zu ermöglichen.

Der Sonderweg Spartas

Während sich viele griechische Poleis in Sitten und Bräuchen ähnelten, schlug ein Stadtstaat eine ganz andere Entwicklung ein, die Stadt Sparta. Die Spartaner gründeten keine neuen Kolonien, sondern unterwarfen im 8. Jahrhundert v. Chr. das benachbarte Messenien. Dessen Einwohner, die ihnen zahlenmäßig weit überlegen waren, machten die Spartaner zu ihren Bauernsklaven (Heloten). Um einen Aufstand der unterdrückten Mehrheit zu verhindern, aber auch aufgrund der ständigen militärischen Konflikte mit Argos und anderen griechischen Städten, mussten die Spartaner immer für den Krieg bereit sein. Aus die-

sem Grund richtete sich die ganze Gesellschaft auf militärische Ziele aus: Die Bürger der Polis waren ausnahmslos Soldaten. Schon die Kindererziehung war darauf zugeschnitten: Kleinkinder wurden in der Dunkelheit alleine gelassen und sollten lernen, nicht zu weinen. Ab dem siebten Lebensjahr wurden die Kinder gemeinsam, fern vom Elternhaus, erzogen. Die wichtigsten Erziehungsziele waren Tapferkeit, körperliche Stärke und die Unterordnung des eigenen Lebens unter die staatlichen Belange.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Thema „Griechenland“ wird in den meisten Bundesländern in Klasse 6 unterrichtet. In Anbetracht des jungen Alters der Zielgruppe sind viele der Arbeitsmaterialien spielerisch gestaltet, z. B. in Rätselform. Der Schwerpunkt dieser Unterrichtsreihe liegt auf kulturellen Aspekten wie der griechischen Religion und den Olympischen Spielen. Eine Behandlung der politischen Ordnung leistet diese Reihe bewusst nicht. Vereinfachend wird hier von einer griechischen Kultur gesprochen, Sparta als abweichendes Beispiel gesondert vorgestellt. Die Lernenden sind am Ende der Reihe in der Lage, die wichtigsten Aspekte der griechischen Kultur (Kult, Götterwelt, Sagen) und deren Bedeutung für das Selbstverständnis der Griechen zu nennen. Gleichzeitig erkennen sie Nachwirkungen der Antike in der Gegenwart.

Aufbau der Reihe

Die Schülerinnen und Schüler werden in dieser Reihe auf altersgerechte Weise mit dem Begriff „Kultur“ vertraut gemacht. In der Stunde zur Kolonisation bekommen sie zunächst ein Gespür dafür, was eine Kultur ausmacht. In den darauffolgenden Stunden befassen sie sich mit wichtigen Elementen der griechischen Kultur (Götterwelt, Olympische Spiele). Mit den Spartanern lernen die Jugendlichen schließlich ein Volk kennen, dessen Lebensweise von der der anderen Griechen stark abweicht.

Durch zahlreiche Gegenwartsbezüge wird den Schülerinnen und Schülern, die gerade erst angefangen haben, sich mit Geschichte zu befassen, bewusst, dass die Vergangenheit Auswirkungen auf unsere heutige Kultur hat.

Stunde 1: Die Griechen gründen Kolonien

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass die Griechen nicht in einem fest umgrenzten Staat, sondern in vielen kleinen Siedlungen um das Mittelmeer herum lebten. Die Gründe dafür erfahren sie, indem sie sich mit der Kolonisation beschäftigen.

Stunde 2/3: Die griechischen Götter

In dieser Stunde beschäftigen sich die Lernenden mit der Religion der Griechen als einem zentralen Aspekt ihrer Kultur. Sie machen Bekanntschaft mit den wichtigsten griechischen Göttern und ihren jeweiligen Aufgabengebieten. Außerdem erhalten sie einen Überblick über einige bekannte Göttersagen.

Stunde 4: Die Olympischen Spiele

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Informationen zu den Olympischen Spielen der Antike. Sie erfahren dabei, dass der ursprüngliche Sinn der Spiele die Verehrung der Götter war, und lernen die verschiedenen Disziplinen kennen. In einem direkten Vergleich stellen sie fest, welche antiken Elemente noch in den heutigen Spielen zu finden sind und was sich verändert hat.

Stunde 5: Sparta

Hier lernen die Jugendlichen, inwiefern und warum Sparta sich anders entwickelte als viele andere Poleis.

Großes Griechenland-Quiz

Die Einheit kann mit einem Quiz abgeschlossen werden. Dafür wird die Lerngruppe in zwei Teile geteilt. Die Schülerinnen und Schüler lesen alle Aufschriebe der vergangenen Einheit noch einmal durch und formulieren daraus drei Fragen (z. B.: Wie heißt der höchste Gott? Was konnte man bei den Olympischen Spielen gewinnen?).

Dabei gelten folgende Regeln:

- Die Frage muss aus der behandelten Einheit stammen.
- Sie muss von den Mitschülerinnen und Mitschülern beantwortet werden können (nicht: Wie viele Götter gab es?).
- Für nicht ernst gemeinte Fragen gibt es einen Minuspunkt.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben ihre Fragen auf Karteikärtchen und stellen sie dem jeweils anderen Teil der Klasse. Kann ein Schüler der anderen Gruppe die Frage beantworten, bekommt die Gruppe einen Punkt und darf die nächste Frage beantworten. Beantwortet er die Frage falsch oder gar nicht, muss sie der anderen Gruppe eine Frage stellen. Die Lehrkraft notiert die erreichten Punkte an der Tafel.

Wie bereite ich diese Reihe vor?

Stunde 2/3

- Karteikarten (mind. 3 pro Schülergruppe), Tafelmagneten, dunkle Eddingstifte (mind. einer pro Schülergruppe)

Quiz

- Leere Karteikarten (3 pro Schüler)
- Eventuell einen Preis für die Siegergruppe (z. B. eine Tüte Gummibärchen)

Materialübersicht

Stunde 1: Die Griechen gründen Kolonien

- M 1 (Fo) Einiges los im Mittelmeerraum!
 M 2 (Tx) Neuanfang mit Risiken
 M 3 (Ab) Auf zu neuen Ufern!

Stunde 2/3: Die griechischen Götter

- M 4 (Tx/Bi) Die Religion der Griechen
 M 5 (Tx) Führung durch den Olymp
 M 6 (Ab) Wer ist wer auf dem Olymp? Ein Überblick
 M 7 (Tx) Göttersagen I
 M 8 (Tx) Göttersagen II
 M 9 (Tx) Göttersagen III

Stunde 4: Die Olympischen Spiele

- M 10 (Bi) Die Griechen trainieren für Olympia
 M 11 (Ab) Die antiken Olympischen Spiele – eine Sportveranstaltung?

Stunde 5: Sparta

- M 12 (Ab) Wie spartanisch bist du? Ein Test
 M 13 (Tx) Testauswertung
 M 14 (Ab) Spartas Geschichte
 M 15 (Tx) Eine Kindheit in Sparta

Reihe 8	Verlauf	Material S 2	Klausuren	Glossar	Literatur
----------------	----------------	------------------------	------------------	----------------	------------------

M 1 Einiges los im Mittelmeerraum!

Zwischen dem 8. und 6. Jahrhundert v. Chr. hat sich der Mittelmeerraum sehr stark verändert.

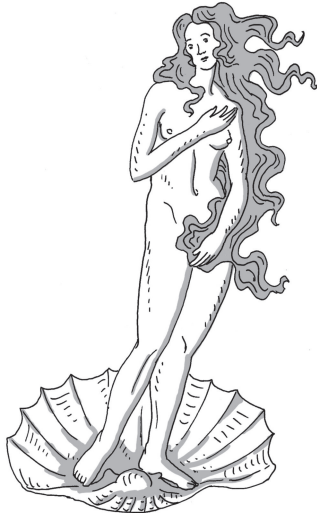


Begriffe:

Ionier, Dorier, Achäer: drei große Volksstämme im alten Griechenland.

M 4 Die Religion der Griechen

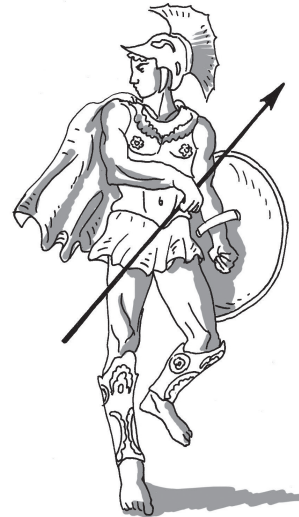
Die Religion spielte bei den alten Griechen eine sehr wichtige Rolle. Doch welche religiösen Vorstellungen hatten die Griechen? Hier ein kleiner Einblick:



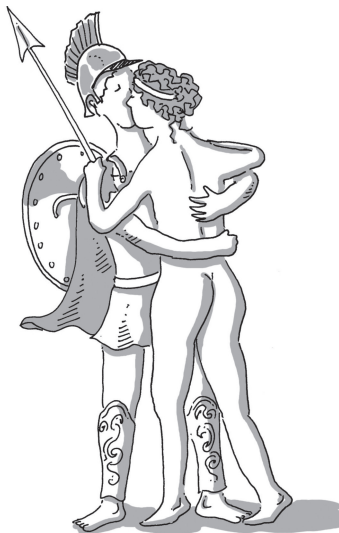
Das ist Aphrodite, die Göttin der Schönheit und der Liebe.



Sie ist mit diesem Herrn hier verheiratet, der gleichzeitig ihr Halbbruder ist: Hephaistos, der Gott des Feuers und der Schmiedekunst. Er kam mit einer Gehbehinderung zur Welt.



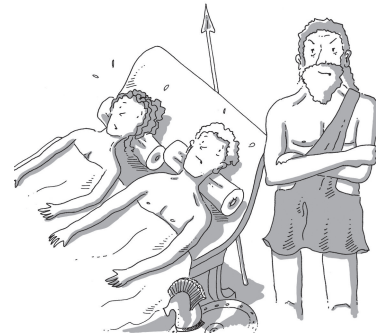
Dieser athletische junge Mann ist Ares, Gott des Krieges.



Eines Tages begannen Aphrodite und Ares eine Affäre. Ares war übrigens auch ein Halbbruder von Aphrodite.



Doch der Sonnengott Helios entdeckte die Liebschaft der beiden und erzählte Hephaistos davon. Dieser war so wütend, dass er für die beiden zur Strafe unlösliche Fesseln schmiedete.



Damit fesselte er die beiden Ehebrecher an das Bett. Er rief die anderen Götter herbei, die bei diesem Anblick in schallendes Gelächter ausbrachen.

Aufgaben

1. Lest euch die Geschichte durch.
2. Fasst die Geschichte mit eigenen Worten zusammen.
3. Nennt Unterschiede zu den religiösen Vorstellungen im Christentum und Islam.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus: *Das antike Griechenland*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Kultur der Griechen

Reihe 5	Verlauf	Material	Klausuren	Glossar	Literatur
---------	---------	----------	-----------	---------	-----------

M 1 Einiges los im Mittelmeerraum!
Zwischen dem 8. und 6. Jahrhundert v. Chr. veränderte sich der Mittelmeerraum sehr stark.

Der Mittelmeerraum im Beginn des 8. Jahrhunderts v. Chr.

Der Mittelmeerraum Mitte des 6. Jahrhunderts v. Chr.

Begriffe:
Ionier, Dorer, Achäer: drei große Volksstämme im alten Griechenland.

© 2011 School-Scout.de